

gezeigt, der auf die Schienen gefallen ist. Jetzt sitzt er für den Rest seines Lebens im Rollstuhl.

Kristina hat die Bilder damals betrachtet und gedacht: Wie kann man nur so dumm sein? Ich würde so etwas nie machen ...  
Hat sie gedacht.

Zunächst sind tatsächlich alle geschockt: Tobias wäre beinah an der Tunnelwand zerquetscht worden! Mit wackligen Beinen steigen sie am nächsten Bahnhof aus. Schweigend stehen sie da und warten auf den Zug in die Gegenrichtung.

Auf der Rückfahrt sind immer noch alle sehr still. Erst als sie wieder in Kristinas Wohnung sitzen, meint Sven auf einmal: „Morgen versuch ich das auch!“

„Es ist ein irres Gefühl“, sagt Tobias und seine Augen leuchten. „Am besten ist es, wenn man steht.“



So fangen sie an, täglich auf der S-Bahn zu surfen. Zuerst traut sich Kristina nicht, durch die Tür nach draußen zu klettern. Aber wenn die anderen mit leuchtenden Augen zurückkommen, wird sie neidisch.

Und wer sagt denn, dass ausgerechnet einer von ihnen abstürzen muss?

Sven spottet bereits: „Mädchen haben einfach weniger Mut als Jungen. Hab ich doch schon immer gesagt!“ Da verdrängt Kristina ihre Angst und klettert mit hinaus.

Sie ist überrascht, wie leicht es ist.  
Selbst das Hochklettern. Die Angst treibt sie hoch. Und als sie oben ist, vergisst sie die Angst. Kristina breitet die Arme aus und glaubt, durch die Luft zu fliegen. Es kribbelt im Bauch und im Kopf, einfach überall.

„Der Tunnel!“

Kristina steht oben und vergisst alles um sich herum. Könnte sie nur immer dort stehen und fliegen!

„Der Tunnel!“ Tobias’ Stimme kommt von ganz weit weg.

Alle anderen sind schon wieder hinuntergeklettert. Kristina steht allein da und träumt: Sie ist ein Vogel und fliegt davon ... schneller und immer schneller ...

„Kris...ti...na!!! Der Tunnel!“

Der Tunnel!  
Kristina zuckt zusammen.  
Der Tunnel!  
Man muss vor dem Tunnel unten sein.  
5 Tobias’ Grundregel! Sie kann die Öffnung schon sehen. Das schafft sie nicht mehr. Sie muss es schaffen!  
Kristina wirft sich platt auf den Bauch.  
Dann hangelt sie sich nach unten.  
10 Wieder fallen ihr Tobias’ Worte ein: „Der Tunnel ist zu flach. Du wirst runtergefegt.“ Kristinas Hände sind blutig, ihr Gesicht zerkratzt, aber sie schafft es. Sie steht gerade wieder in der Tür, als der Zug in  
15 den Tunnel fährt. Es knallt. Es fühlt sich an, als würden ihre Ohren platzen. Aber sie hat es geschafft.

Den Weg nach Hause schwebt sie. Sie segelt die Straße entlang. Die Jungen lachen. „Die ist verrückt geworden.“



Noch im Bett zittern Kristinas Beine und in ihrem Bauch kribbelt es. Sie legt einen Tag Pause ein. Aber länger hält sie es nicht aus. Sie muss einfach weitermachen.



- 5 Und dann ist alles von einem Tag auf den anderen vorbei. Das ist der Tag, an dem Paul verschwindet. Er gehört zu Jonas' Bande. Auch Jonas surft regelmäßig mit seinen Freunden, meistens spätabends.
- 10 Zwei Wochen lang suchen Pauls Eltern und die Polizei nach ihm. Auch Tobias und seine Freunde werden befragt. Aber sie wissen ja nichts Genaues. Sie ahnen nur, was passiert sein könnte.